

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 48.

Montag den 17. Februar.

1851.

### Bekanntmachung.

In den zum Reichelschen und Heineschen Anbau gehörigen Grundstücken ist durch die vielfachen in neuerer Zeit stattgefundenen Dismembrationen eine die Uebersicht erschwerendeerspaltung der einzelnen Flurbuchspartellen eingetreten, wodurch sich im Betreff dieses Stadttheiles eine völlig neue Regulirung der Flurbuchnummern erforderlich gemacht hat.

Der dießfalls auf unsern Antrag von der Königlichen Steuerbehörde angefertigte Entwurf des betreffenden Flurbuchsnachtrages wird in der Zeit vom 20. d. M. bis mit dem 5. März d. J. in unserer Rathsstuben-Expedition Nr. 11. während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Etwaige Einwendungen dagegen sind bei deren Verlust spätestens bis  
zum 6. März 1851 Nachmittags 5 Uhr  
in obgedachter Expedition schriftlich anzubringen.

Leipzig den 11. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger. Schlegner.

### Verhandlungen der Stadtverordneten am 12. Februar 1851.

Die heutige öffentliche Sitzung wurde in üblicher Weise mit dem Vortrage aus der Registrande eröffnet. Dabei gab das Collegium zu der vom Stadtrath beschlossenen Erhöhung des Gehaltes des Arztes an der Arbeitshauschule auf 40 Thlr. jährlich seine Zustimmung, da die Ansprüche auf ärztliche Hilfe an der Anstalt in den letzten Jahren sich nicht unbedeutend gesteigert haben.

Eine weitere Mittheilung des Rathes betraf den bevorstehenden Wegzug des Stadtraths Buchhändler Vogel nach Öttingen und dessen Austritt aus dem Rathscollégio. Es wird deshalb eine Neuwahl nöthig, zu welcher die übliche Candidatenwahl in nächster Sitzung stattfinden soll.

Der Vorstand der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung und der die Speiseanstalt leitende Hilfsverein hatten Berichte über die Wirksamkeit ihrer Anstalten im verflossenen Jahre überreicht, wofür Beiden der Dank des Collegiums zu Protokoll erklärt wurde.

Auf der Tagesordnung stand zunächst das Gutachten der Deputation zu den localstatutarischen Angelegenheiten über die Ausübung des Vorkaufsrechts an einer in Pöschers Markt gelegenen, vom Gutsbesitzer Jahr in Eutritsch an den Kammerherrn v. Bodenhausen verkauften Wiese. Referent Dr. Kormann.

Ueber die Abtretung dieser Wiese hat zwischen dem Rath und dem Kammerherrn v. Bodenhausen ein langjähriger Proceß geschwebt. Gegenwärtig hat sich der Beklagte bereit erklärt, die Wiese gegen den Preis von 400 Thlr. nach dem im Jahre 1838 geltenden Münzfuß der Commune zu überlassen. Obgleich nun der Rath nach dem Gange des Processes der Ansicht ist, daß jener Kaufpreis nur im Bierzehnthalerfuß gefordert werden könne, so hat er doch, um längere Weiterungen zu vermeiden, das Aufgeld auf diese Kaufsumme mit 11 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. zu gewähren beschlossen.

Die Deputation empfahl zur Ausübung des Vorkaufsrechts in der vom Rath vorgeschlagenen Modalität Zustimmung zu ertheilen und das deshalb erforderliche Zeugniß auszustellen.

Einstimmig trat man diesem Antrage bei.

Derselbe Referent brachte hierauf das Gutachten derselben Deputation über die Erhöhung des Gehaltes der Stadtschreibersstelle zum Vortrage.

Der mit diesem Amte verbundene jährliche Gehalt beträgt 1027 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. Schon mehrfach hat der Rath eine Erhöhung desselben beantragt.

Neuerdings ist beim dießjährigen Budget dieser Antrag wiederholt und auf die Erhöhung des Etats der Stelle auf 1200 Thlr. jährlich, oder mindestens auf Gewährung einer persönlichen Zulage von 200 Thlr. für den gegenwärtigen Inhaber gerichtet worden.

Die Deputation zu den localstatutarischen Angelegenheiten war der Ansicht, von der Gewährung persönlicher Zulagen künftighin möglichst ganz abzusehen, da dieselben im Allgemeinen für unzulässig zu erachten sind und deren Verweigerung, weil auf rein persönlichen Rücksichten fußend, in ihren Folgerungen häufig verlegend scheint. Die Deputation glaubte sich demnach eines gewissen moralischen Zwanges entledigen zu müssen, der ihrer Ansicht nach darin liegt, daß man sich, um den Ansuchenden nicht zu verlegen, zur Verwilligung der nachgesuchten Zulage gedrungen sieht.

„Müßte man sich sagen — heißt es im Berichte weiter — daß getreue Pflichterfüllung sowohl, als das vollständige Ausfüllen der übernommenen Stellung, als notwendige Voraussetzung bei der Anstellung eines jeden Beamten, keine Veranlassung zu außerordentlichen Gratificationen für denselben enthalten könne, weil das Gegentheil nur sachgemäß die Richtertheilung resp. die Entziehung der Function zur Folge haben sollte, so konnte man auch darüber nicht in Zweifel sein, daß nach der bisher befolgten Praxis und ihren Motiven ein Abschlagen erbetener persönlicher Zulage für den Beamten deshalb eine Verletzung enthalten müßte, weil folgerichtig darin zugleich ein Negiren der bisher als Grund zu solcher angesehenen getreuen Pflichterfüllung liegen würde.“

„Die Deputation der localstatutarischen Angelegenheiten war daher der Ansicht, daß die Gewährung persönlicher Zulagen als ein im Principe nicht zu rechtfertigendes Verfahren künftighin möglichst zu vermeiden, daher auch im gegenwärtigen Falle davon abzusehen sei. Dagegen war dieselbe darin vollkommen einverstanden, daß jede Stellung ihrem Arbeitsumfange und den zu ihrer Ausfüllung erforderlichen Anstrengungen entsprechend dotirt und dem betreffenden Beamten in einem hinreichenden Gehalte ein Ersatz für die mit seiner Stellung verbundenen Lasten und Entbehrungen dadurch geboten sein müsse, daß man ihn der Sorge für eine derselben angemessene Fristen entbehe.“

„Die Deputation, in genügender Kenntniß von der geschäftlichen Ueberhäufung, welche abgesehen von manchen zufälligen Ursachen an sich mit der Function des ersten Beamten des Stadtrathes verbunden ist, und welche um so weniger einer Abnahme entgegenzusehen kann, je größere Ausdehnung unsere Stadt und damit das städtische Gemeinwesen von Tage zu Tage gewinnt, konnte es sich daher bei Erwägung des Antrags des Stadtrathes nicht ver-

bergen, daß er bei der Gehaltsforderung für einen Beamten in gutem Rechte sei, welchem nicht allein die Expedition der wichtigsten Geschäfte der städtischen Verwaltung obliegt, sondern der auch dadurch, daß er in den gegebenen Expeditionsstunden mit allen bei dem Stadtrathe mit irgend welchem erheblichen Anbringen erscheinenden Personen persönlich verhandeln muß, bei der Menge derselben genöthigt ist, um den Anforderungen seiner Stellung zu genügen, dasjenige, was bei anderen Geschäftsleuten „Rufestunden“ genannt wird, zur Erledigung seiner schriftlichen Amtsarbeiten zu benutzen.“

„Die Eigenthümlichkeit der Stellung macht es zudem unmöglich, diesem Uebelstande auf andere Weise, vielleicht durch Anstellung eines Hilfsbeamten abzuhelfen.“

„Das Zeugniß des Stadtrathes, welcher dem jetzigen Inhaber dieser Stellung das ehrende Anerkenntniß getreuer Pflichterfüllung ertheilt, entfernt zugleich jeden Zweifel über die Wahrheit eines Geschäftsdranges, zu dessen Ertragung an sich schon eine besonders geeignete Persönlichkeit erforderlich ist, welche, einmal gewonnen, diesem Geschäftskreise zu erhalten gesucht werden muß.“

Die Deputation beantragte daher: den Etat der Stadtschreiberstelle auf 1200 Thlr. jährlich zu erhöhen.

Nach Eröffnung der Debatte sprach St.-B. Scholle die Befürchtung aus, daß, wenn die Last des Stadtschreiberamtes in dem bisherigen Maßstabe fortwährend zunehme, am Ende doch die Anstellung eines Hilfsbeamten nöthig werden dürfte und daß daher die Gewährung einer persönlichen Zulage dem Deputationsantrage wohl vorzuziehen sein möchte.

St.-B. Wilisch, in der Minorität der Deputation befindlich, rechtfertigte seine entgegenstehende Ansicht dadurch, daß er, obgleich der Gewährung persönlicher Zulagen Feind, dennoch deren ausnahmsweise Ertheilung als Belohnung langjähriger treuer Dienste nicht abgeschnitten zu sehen wünschte. Bei aller Anerkennung der Wichtigkeit des Stadtschreiberamtes und der Tüchtigkeit des jetzigen Inhabers desselben müsse er doch den gegenwärtigen Gehalt dieser Stelle im Vergleich mit anderen ähnlichen Posten für angemessen halten. Viele Staatsbeamte, an welche nicht geringere Ansprüche gemacht würden, z. B. die Amtsverweser, hätten sich einer ähnlichen Besoldung nicht zu erfreuen. Auch bleibe die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, die Arbeitslast des Stadtschreibers durch gleichmäßigere Vertheilung der Arbeit zu vermindern und demselben später eine persönliche Gehaltszulage zu gewähren.

Der Referent ließ den gemachten Vergleich mit den Staatsbeamten nicht gelten, da, abgesehen von der Frage, ob das als Beispiel angeführte Amt, welches nur ausnahmsweise eine größere Vertretung erheische, mit dem Stadtschreiberamte zusammengestellt werden könne, den Staatsbeamten auch noch andere Vortheile geboten seien, welche die Commun ihren Bediensteten nicht in Aussicht zu stellen vermöge.

Adv. Franke hob die Wichtigkeit des Stadtschreiberamtes in der Gliederung des städtischen Beamtenwesens und die außerordentlichen und vielseitigen Ansprüche hervor, welche an dasselbe gemacht würden und welche dem Stadtschreiber nicht einmal den freien Genuß seiner Rufestunden gestatteten. Er erachtete einen Gehalt von 1200 Thlr. nicht nur als angemessen, sondern durch die Gerechtigkeit geboten. Diese sei für ihn allein maßgebend; sie sei es um so mehr, als die Stadtschreiberstelle mindestens gleiche Wichtigkeit habe, als die des städtischen Buchhalters, welcher ebenfalls 1200 Thlr. Gehalt beziehe. Bezahle der Staat seine Beamten geringer, so liege darin für die Commun noch keine Veranlassung, ein Gleiches zu thun.

Aus Rücksichten auf die in gegenwärtiger bedrängter Zeit die Bürgerschaft schwer belastenden Abgaben erklärte sich St.-B. Viweg gegen das Deputationsgutachten. Ebenso Goldarbeiter Müller, weil er aus demselben die Unmöglichkeit, dem Stadtschreiber auf geeignete Weise eine Erleichterung zu gewähren, nicht entnehmen zu können glaubte.

St.-B. Bachhaus brachte hierauf folgenden Antrag ein: „die Stadtverordneten wollen, Behufs der Anbahnung einer, den Leistungen der einzelnen städtischen Beamten wirklich entsprechenden Etatisirung eine Revision der bisherigen etatmäßigen Besoldungen vornehmen, da bei den jetzigen etatmäßigen Besoldungen ein richtiges Verhältniß in der Besoldung und den erforderlichen Leistungen einzelner Beamten, insonderheit im Vergleich mit der Besoldung und den erforderlichen Leistungen anderer Beamten zu vermissen ist.“

Dieser Antrag fand hinreichende Unterstützung.

Dr. Stephani erklärte sich um deswillen gegen denselben, weil die Etatisirung der einzelnen Besoldungen bereits durch die

Stadtverordneten in Gemeinschaft mit dem Stadtrathe erfolgt sei. Den Grundsatz, Gehaltserhöhungen nicht eher zu gewähren, als bis die Steuerlast verringert worden, erklärte er für unrichtig; damit werde nichts erspart. Daß die städtischen Beamten besser bezahlt wären, als die des Staats, liege darin, daß es, abgesehen von allen weiteren Gründen, selbst bei gleich hoher Bezahlung, einer Commun dem Staate gegenüber sehr schwer, ja fast unmöglich werden würde, tüchtige Beamte zu gewinnen.

Auch St.-B. Söke erkannte die Nothwendigkeit an, die Beamten der Commun entsprechend zu honoriren, während St.-B. Viweg nochmals darauf zurückkam, daß die gegenwärtige gedrückte Zeit keine Veranlassung biete, Gehalte zu erhöhen, welche an sich zum mäßigen Auskommen hinreichten.

Zum Schluß sprechend, gab der Referent die Versicherung, daß die Deputation alle gegen ihr Gutachten geltend gemachten Gründe bereits bei der Vorberathung gehörig erwogen habe, aber der festen Ueberzeugung geblieben sei, daß es im eigenen wohlverstandenen Interesse der Commun liege, ihre Beamten angemessen zu honoriren.

Nachdem hierauf auch St.-B. Bachhaus seinen Antrag näher motivirt hatte, wurde zur Abstimmung geschritten.

Der Deputationsvorschlag wurde mit 33 gegen 18 Stimmen angenommen, der Bachhaus'sche Antrag aber mit überwiegender Stimmenmehrheit gbgeworfen.

Hierauf trug St.-B. Härtel das Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über einen Antrag des Goldarbeiters Müller vor, welcher folgendermaßen lautet: „Das Collegium möge den Rath ersuchen, bei Aneublicung der neuen Rathsfreischule, wie auch in Zukunft bei allen communlichen Bauten (der Lagerhäuser, Thorhäuser etc.) bei Vertheilung der gewerblichen Arbeiten nach einem Principe zu verfahren, welches eine möglichst gleichmäßige Betheiligung der einzelnen Innungsmeister möglich macht.“

Der Bericht bemerkt hierzu: „Die Deputation hat sich zunächst mit der Frage beschäftigt, ob hier §. 115 e. der Städteordnung plaggreifend sei. Nach einer unbefangenen Prüfung dieser Bestimmung, nach welcher die Stadtverordneten auch unaufgefordert dem Stadtrathe Vorschläge zum Besten des städtischen Gemeinwesens und darauf sich beziehende Wahrnehmungen und Beschwerden eröffnen können, mußte dieselbe bald erkennen, daß das, was jener Antrag bezweckt, mit dieser gesetzlichen Bestimmung im Widerspruche steht. Denn wollte das Collegium aussprechen, der Rath möge in irgend einem Verwaltungszweige ein neues Princip aufstellen, so würde dasselbe schon hierdurch aus der ihm angewiesenen Stellung heraustreten, indem es sich in die Verwaltung selbst einmischen und dadurch gegen die Städteordnung §. 115 bb. verstoßen würde.“

„Bei dem Interesse, welches der Gegenstand darbietet, war es jedoch nicht zu umgehen, auch in materieller Beziehung die Frage zu besprechen, und es mußte dabei zugegeben werden, daß der Stadtrath schon seit einigen Jahren bei Vergabung der Arbeiten an städtischen Bauten nicht bestimmte Meister bevorzugt, vielmehr eine vielseitige Betheiligung unserer Mitbürger zu ermöglichen strebt. Auch glaubt die Deputation, daß man sich der sichern Erwartung hingeben könne, der Stadtrath werde dieses Princip auch in Zukunft befolgen, und insofern dasselbe mit dem Interesse des gesammten städtischen Gemeinwesens vereinbar ist, in möglichst ausgedehnter Weise zur Anwendung bringen.“

Aus diesen Gründen schlug die Deputation vor, den Müller'schen Antrag auf sich beruhen zu lassen.

St.-B. Dr. Heyner sprach die Ueberzeugung aus, daß das Collegium in dieser Frage competent sei, und zwar nach §. 115 e. der St.-O., da es sich hier nicht um das Interesse Einzelner, sondern um das der gewerbtreibenden Mitbürger handle.

Der Antragsteller Goldarbeiter Müller war derselben Ansicht und bezog sich deshalb auf frühere Verhandlungen, als bei Aneublicung des neuen Krankenhauses im Jacobshospitale ein ähnlicher Antrag discutirt worden sei. Seinen Antrag erachtete er für ganz unverfänglich, er enthalte nur einen Wunsch zum Besten vieler Mitbürger; die über das Materielle im Gutachten gemachten Bemerkungen könne er übrigens nicht allenthalben theilen.

Das Deputationsgutachten wurde vom Referenten, besonders unter Bezugnahme auf den erst in letzter Sitzung über ein Gesuch der Schuhmacherinnung vorgetragenen Bericht der Marktdeputation und auf das Unvortheilhafte und fast Unausführbare des Antrags, vertheidigt. Es sei unmöglich, alle Innungsmeister bei einem Baue zu beschäftigen, und die Zersplitterung der Arbeit benachtheilige meistens die Güte derselben. Die Gemeindeverwaltung

müsse aber gerade für die Tüchtigkeit der Arbeit und die Garantie dafür am meisten besorgt sein.

Dagegen fand es St.-B. Buchheim unbedenklich, einen Wunsch im Sinne des Antragstellers auszusprechen, während G. Wigan die Zweckmäßigkeitsgründe hervorhob, welche die Deputation bestimmt hätten, trotz der vorangestellten Incompetenz auch auf das Materielle der Sache einzugehen. Er fügte hinzu, daß durch die Veröffentlichung des Gutachtens dem Zwecke des Antrags am geeignetsten entsprochen werde.

Nachdem Dr. Heyner nochmals seine Behauptung, daß die Competenz unzweifelhaft sei, ausgeführt hatte, ergriff Lackirer Müller das Wort. Er hielt den Antrag gegenwärtig nicht für gerechtfertigt, denn der Rath habe in den letzten Jahren und namentlich auch beim Freischulbau die Arbeiten fortwährend in der gewünschten Weise vertheilt. Man dürfe aber darin nicht weiter gehen, als es der Vortheil der bauenden Commun zulasse, und besonders die Arbeit nicht in so viele kleine Theile zerstückeln, daß man zuletzt für die Lieferung guter Arbeit gar keine Garantie mehr finde.

In der Competenzfrage nahm Vicevorsteher Dr. Schreiber das Deputationsgutachten in Schutz. Der angeführte §. 115 e. spreche ausdrücklich „vom städtischen Gemeinwesen und dessen Besten.“ Das sei aber bei dem vorliegenden Antrage durchaus nicht in Frage. Wollte man denselben nach dem Vorschlage des St.-B. Buchheim nur als Wunsch hinstellen, so ändere dies die Sachlage nicht, den zwischen Antrag und Wunsch liege in der Wirklichkeit gar kein oder nur ein höchst geringer Unterschied.

Andererseits glaubte Dr. Stephani, obgleich mit dem vor-

gelegten Gutachten einverstanden, die Incompetenz des Collegiums wenigstens nicht unbedingt aussprechen zu können, vielmehr den Stadtverordneten die Competenz für den — wenn auch gegenwärtig nicht vorliegenden — Fall wahren zu müssen, daß bei Vergebung der Arbeiten Seiten des Raths nicht mit der bisher beobachteten Unparteilichkeit verfahren werde. Im Uebrigen schloß sich der Redner den vom Lackirer Müller ausgesprochenen Ansichten an.

Auch Dr. Heine nahm sich des Deputationsgutachtens aus Nützlichkeitsgründen an, indem er die Nachteile einer größeren Vertheilung von Bauarbeiten entwickelte. Bezüglich der Competenzfrage trat Prof. Biedermann dem Dr. Stephani bei. Der Antrag erschien ihm mehr als Beschwerde, die bei der Controlle der städtischen Rechnungen am süglichsten anzuregen gewesen wäre.

Gegen 6 Stimmen wurde hierauf, nachdem St.-B. Leiner den Schluß der Debatte beantragt hatte, das Deputationsgutachten angenommen.

Endlich berichtete St.-B. Härtel Namens der Baudeputation und der Deputation zu den Lagerhäusern über das Intercessionsgesuch mehrerer Steinmehlmehler, welche sich darüber beschwerten, daß ihnen die Arbeit an den städtischen Lagerhäusern nicht übertragen worden ist.

Die Deputationen, gestützt auf die von Einzelnen ihrer Mitglieder über das Materielle der Sache gewonnene Kenntniß und auf §. 115 aa. der St.-D., schlugen vor: diese Eingabe als Privatangelegenheit abzuweisen.

Das Collegium trat diesem Vorschlage gegen eine Stimme bei.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Tageskalender.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

**Gemälde-Ausstellung** des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 8—4 Uhr.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle 10—4 U.

**Theater.** Abonnement suspendu.

### Concert

der Lóczyer ungarischen Musikgesellschaft, unter der persönlichen Leitung und Mitwirkung des Kapellmeisters Johann Kálozdy, in zwei Abtheilungen.

Nach der ersten Abtheilung:

### Einer muß heirathen!

Original-Lustspiel in 1 Act von Alexander Wilhelmi.

Personen:

Jacob Zorn,	Brüder,	Professoren an einer	Herr Kläger.
Wilhelm Zorn,	Universität,		von Dthebraven.
Gertrude, ihre Tante,			Frau Gide.
Louise, ihre Nichte,			Fräul. Arens.

Ort der Handlung: Gartenhaus und Garten der Brüder Zorn in einer Universitätsstadt.

Heute Montag den 17. Februar Abends 7 Uhr  
im Saale der Buchhändler-Börse  
**musikalische Soirée**  
(die einzige)

von  
**A. E. Pratté,**

Königl. Schwed. Concertmeister.

### Programm.

I. Theil.

- 1) **Instrumental-Introduction.**
- 2) **Cavatine aus Robert der Teufel**, mit Harfe und Instrumental-Begleitung, vorgetragen von Frau Lessing.

3) **Souvenir de la Suède.** Grosse Fantasie für die Pedal-Harfe über uralte schwed. Volksmelodien, componirt und vorgetragen von A. E. Pratté.

4) **Thema und Variationen von Rode** mit Pianoforte-Begleitung, vorgetragen von Frau Lessing.

II. Theil.

5) **Torquato Tasso's Tod.** — Declamatorium mit Instrumental-Begleitung, Gedicht von Nicander. — Aus dem Schwed. ins Deutsche übertrg. von Oberleutner. Musik von A. E. Pratté.

6) **Concerto di Camera** für die Pedal-Harfe mit Instrumental-Begleitung, comp. u. vorgetr. von A. E. Pratté.

7) **Schwedische Romanze** von A. E. Pratté, mit Begleitung der Harfe, vorgetragen von Frau Lessing.

8) **Fantaisie dramatique** über Melodien aus dem Freischütz, für die Pedal-Harfe, componirt und vorgetragen von A. E. Pratté.

Billets zum Subscriptionspreise von 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und an der Casse zu haben.

## Freiwillige Subhastation.

Nächstkommenden

26. März dieses Jahres

soll das zu dem Nachlasse **Johann Carl Müllers** gehörige **Schenkut zu Seehausen** an in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, Hofraum, Garten, sehr bequem gelegenen Feldern und einer Wiese in Püchauer Flur im Flächeninhalte von zusammen 70 und einigen Aekern, worauf gegen 2100 Steuer-Einheiten und die Schenkgerechtigkeit als Realrecht haften, nebst dem dazu gehörigen Inventare und den zur Uebernahme des Gutes erforderlichen Borräthen in dem bezeichneten Schenkute öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages des Vormittags im **Müllerschen Gute zu Seehausen** einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber sich zu gewärtigen, daß das Gut nebst Zubehör wenn es im Dorfe Mittag 12 Uhr geschlagen, ausgerufen und demjenigen werde zugeschlagen werden, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot darauf gethan haben wird.

Die Subhastationsbedingungen nebst Gutsbeschreibung hängen an hiesiger Kreisamtsstelle, sowie im Müllerschen Schenkute zu Seehausen zu Jedermanns Einsicht aus.

**Kreisamt Leipzig**, am 6. Februar 1851. Lucius.

**AUCTION** im Beywondhause Montag den 24. Febr. und folg. Tage früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Pretiosen, Uhren, Gewehre, Bücher, Cigarren, ein Sortiment neues Streingut ic. Kataloge sind zu haben Rathhausdurchgang bei Koch.

In der heutigen Auction, welche Vorm. um 9 Uhr und Nachm. um 2 Uhr beginnt, kommen Vorm. einiges Silberzeug und Wirthschaftsachen aller Art, Nachm. ein Pianoforte in Mahagonygehäuse von Gayne alhier, eine Chronometeruhr, Oelgemälde, Lithographien von Julien u. dergl. vor. Auctionslocal Königsstraße Nr. 5 parterre. Adv. Senker.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem in Commission zu haben:

## Portrait

des  
verewigten Herrn Superintendenten  
**Dr. F. C. Schleinitz**

in Pirna,  
auf chinesischem Papier gedruckt. 15 Ngr.  
Louis Rocca, Grimma'sche Straße Nr. 11.

**Wohlfeiles und praktisches Kochbuch!**  
Bei **C. J. Goldacker**, Universitätsstraße Nr. 4, ist zu beigestem billigen Preis zu haben:

**Susanne Remeth**, neues vollständiges und geprüftes  
**Kochbuch.**

Eine Sammlung von tausend Vorschriften zur Bereitung der besten, nahrhaftesten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Eingemachte, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Crèmes, Kuchen, Pasteten, Torten, Compots, Gefrorenen, Getränken, eingemachten Früchten und allen Arten Desserts, auf die einfachste und wohlfeilste Art. 5. Stereotyp-Ausg. Eleg. gebunden für nur 10 Ngr., broschirt 7 1/2 Ngr.

**Das geogr. lithogr. Institut  
von H. Kunsch,**

Klostergasse Nr. 13, Hotel de Saxe,  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Fach der Lithographie schlagenden Artikel und stellt bei sauberster Ausführung und elegantem Druck die billigsten Preise.

## Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundcapital von drei Millionen Thalern besteht eine Reserve von 1,422,808 Thalern. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 901,613 Thaler. An Versicherungen waren in Kraft 482 Millionen Thaler.  
Leipzig im Februar 1851. Louis Schinsky, als Agent.

## Central-Büreau für Auswanderer in Leipzig.

Schiffsexpeditionen über	am	1. März c.	Schiffe
Hamburg	=	1. "	" "Newton" und "Rhein" nach New-York,
Bremen	=	1. "	" "Caroline", "Meta", "Wessel" nach New-York,
do.	=	1. "	" "Adolphine" und "Anna" nach Baltimore,
do.	=	1. "	" "Ceres" nach Adelaide in Australien,
Antwerpen	am	1. März c.	Schiff "Daniel" nach Vera Cruz,
do.	=	1. "	" "Nathan Hanau" nach New-Orleans,
do.	=	1. "	" "Cotton Planter" nach New-York,
do.	=	1. "	" "Friedrich VII." nach Valparaiso & San Francisco,
Savre	am	3. März c.	Schiff "New-York" nach New-York,
do.	=	10. "	" "Isaac Bell" nach New-York,
London	am	6. "	" "American Congress" nach New-York,
Liverpool	wöchentlich	2 Paquetschiffe	nach New-York,

und ist das Central-Büreau jederzeit in den Stand gesetzt, den Auswandernden stets eine Auswahl der vortheilhaftesten Ueberfahrtsgelegenheiten darzubieten, welche Sicherheit mit Bequemlichkeit und billigen Preisen vereinigen. — Ein Einschreibegeld wird von den Passagieren nirgends beansprucht.

Leipzig, Katharinenstraße Nr. 7.

Die Expeditionen nach New-Orleans, Galveston und Indianola in Texas, so wie nach Venezuela nehmen ebenfalls im Laufe des März ihren Anfang.  
Job. C. Wetzel, Dir.

## Londoner Industrie-Ausstellung.

Wer sich noch in sprachlicher Hinsicht vorbereiten muß, dem biete ich meine Beihülfe an. A. D. Eden, Salzg. 1, 2 Tr.

## Localveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, daß ich meine Bäckerei aus der Nicolaisstraße in die Ritterstraße Nr. 35 verlegt habe und bitte daher um gütige Beachtung. NB. Torgauer Zwiebacke sind bei mir zu haben.  
Carl August Fricke, Bäckermeister.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche u. a. m. fertigt  
Ferdinand Barth, Klostergasse, Stieglitzens Hof 2 Treppen.

Bilder werden billig unter Glas und Goldrahmen gefaßt.  
Stand auf dem Naschmarkt am Brunnen und Wohnung Antonstraße Nr. 12.

Empfehlung. Alle Arten Sachen und Kleidung in Wolle, Halbwohle mit Seide und Baumwolle wird in allen Farben gut und billig gefärbt. Firma J. F. Lehmann, Schönfelder, Moritzstraße Nr. 3, über der neuen Schloßbrücke querüber. Da geglättete Gardinen und Möbelzeuge wieder beliebt sind, sehe ich auch solchen gütigen Aufträgen entgegen. Der Obige.

Hainstraße Nr. 19, 1 Treppe wird alle Art Schneiderei, wollene Strickerei und Filz-Arbeit billig gefertigt.

Herrenkleider aller Art werden schön gewaschen, appetitirt und ausgebeffert Burgstraße Nr. 10.

Handschuhe werden sauber von allem Schmutz gereinigt, so wie schön schwarz gefärbt Hainstraße Nr. 19, 1 Treppe.

## A V I S.

Unser Commissionslager von Lithographiesteinen in verschiedenen Dimensionen können wir den Herren Steindruckereibesigern als von Neuem sehr wohlfassortirt hiermit empfehlen.  
Leipzig den 15. Februar 1851.

Bernh. Trinius & Co.

Ramlots von 5 Ngr.

Gilenburger Kattune, 3/4 breit, von 2 3/4 an à Elle, neueste Muster, feinste Auswahl, Hainstr. g. Stern.

## Gummi-Klappern,

ein das Zahnen der Kinder erleichterndes Spielzeug, empfangen so eben, direct von England, neue Zusendung

Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Leipzig bei Louis Rocca vorräthig:

# Pritsche und Knute.

## Carnevals - Albumchen für 1851.

Von  
**Ad. Brennglas.**  
mit Illustrationen. Preis 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

# Humoristische Vorträge.

Von  
**A. Loewenstein.**  
2 Hefte à 5 Sgr.

**Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl werden billig verkauft  
Rene Straße Nr. 14, 2. Stage.

**Unter Torf, das Tausend** 3 Thlr. 20 Ngr. Bestellungen sind niederzulegen bei Hrn. Kaufmann  
Schind am Markte, neben Stieglitzens Hof.

## Orientalische Brust-Caramellen.

Diese durch ihre außerordentliche Wirksamkeit rühmlichst bekannten Kräuter-Caramellen sind nur allein echt in stets  
frischer Waare zu haben in der Conditorei von  
Heinrich Ortelli, Thomaskgäßchen Nr. 9.

**Pariser Herrenhüte** — veritable —  
neuester Façons bei  
C. Albert Bredow im Mauricianum.

**Gutta Percha-** Rohmasse und Fabrikat im Ganzen  
und Einzelnen billig.  
Bandagist Schramm, Grimma'sche Straße Nr. 22.

**Sargmagazin von W. König,**

Reichels Garten, alter Hof Nr. 5,  
empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine Auswahl fertiger Särge  
von allen Größen in allen Holzarten zu den billigsten Preisen.

**Siegel- und Flaschenlacke** in allen Farben,  
beste schwarze und echte Carminfarbe,  
Stempelfarben und Stempelapparate  
empfiehlt billigst Richard Hoffmann, Dresdner Str. 55.

## Charakter-Anzüge,

Domino's, Fledermäuse und Pilgerkatten, worunter  
ganz neue, verleiht Moritz Richter im Barfußgäßchen.

**Gesichtsmasken** in Draht, Seide,  
Wachs und Carton empfiehlt  
Moritz Richter.

## Masken-Anzüge,

Domino's, Fledermäuse, Pilgerkatten, Hütchen,  
Baret's, Aufsätze verleiht billig C. Hausmann in Auerbachs Hof.

**Auffallend billig**  
sind Damen-Maskenanzüge zu verleihen Brühl 58, im Hofe 3 Tr.

Die geschmackvollsten Maskenanzüge werden fortwährend  
zu wirklich auffallend billigen Preisen verleiht Serbergasse 40, 2 Tr.

Elegante Maskenanzüge für Damen sind ganz billig zu ver-  
mieten große Fleischergasse Nr. 21, 2 Treppen.

Damenmaskenanzüge, Fledermäuse und Hütchen sind billig zu  
verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Treppen.

Das Neueste von Domino's, Fledermäusen und Pil-  
gerkatten empfiehlt billigst B. Böttner, Brühl Nr. 16.

Billig zu verkaufen sind die Jahrgänge 1818 — 50 von  
der Gesefsammlung f. d. R. S.; der Sachsenspiegel, Augsburg.  
Ausg. v. 1517; die Erl. Proceßordnung und mehrere andere ju-  
ristische Bücher.

Das Nähere Kopplatz Nr. 13 beim Hausmann.

Zu verkaufen steht billig Ritterstr. Nr. 38 part. 1 Divan,  
1 Bureau, 2 Pulstcommoden, Waschtische, Rohrstühle, 1 Groß-  
vaterstuhl, Nachstühle.

Zu verkaufen ist ein schöner großer Divan, auch zum Schlafen  
zu gebrauchen, Böttchergäßchen Nr. 4, 1 Treppe.

Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus ist 1 Divan, drei  
Sophas, 2 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 kleines Glasschränk-  
chen, 3 Commoden, 2 Spiegel, 2 kupferne Blasen, 1 Kessel, so  
wie Federbetten.

Zu verkaufen ist eine Ottomane mit Kopshaaren und Da-  
mastüberzug für 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Brühl Nr. 62, 3 Treppen rechts.

Bier Sebett Familienbetten, Bettstellen, Divan,  
Sopha, Wandubren, Truhe, eine vollständige Armatur,  
gezogenes Gewehr und grüner Rock, 1 Sag Billardballe u. sind  
billig zu verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe.

20 Stück fette schwere Ochsen stehen zum Verkauf  
auf der Domaine Görzig bei Röhren.  
Görzig d. 15. Februar 1851.

Danneel.

Malzsyrop, das Beste gegen Husten, à Glas 15 u. 25 S.,  
empfiehlt W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

**Linsen, Erbsen und weiße Bohnen,**  
vorzüglich im Kochen, bei  
Theodor Feld, Petersstraße Nr. 19.

## Frankfurt a/M. Bratwürste

erhielt ganz frisch, pr. St. 1 $\frac{1}{2}$  Ngr., 5 St. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  
— Limburger Sahnkäse, feinste Qualität pr. Pfd. 4 Ngr.,  
— neuen Astrach. Caviar empfiehlt billigst  
C. S. Holster, Markt Nr. 15.

Morgen treffen wieder ganz

## frische ostender Austern

bei mir ein. Moritz Richter im Barfußgäßchen.

## Frische ausgestochene Austern

empfang und empfiehlt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Meubles u.  
werden gekauft. Adressen gefälligst abzugeben kleine Fleischergasse  
Nr. 29, 1 Treppe.

Gesuch. Ein Materialwaaren- oder Destillationsgeschäft mit  
Firma wird zu übernehmen gesucht. Gefällige Adressen abzugeben  
unter Chiffre A. Z. # 100 in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein Notarpult, beliebig für 2 bis 4 Spielende  
aufzuschlagen. Angaben mit Preis werden unter N. P. durch die  
Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht werden sogleich 100 Thlr. gegen gute Sicherung auf  
ein Landgrundstück. Näheres ertheilt der Kupferschmiedemeister  
Sack, Hainstraße Nr. 16.

Ein Vergoldergehülfe, welcher in echter Arbeit Fertigkeit  
besitzt, findet Beschäftigung bei  
Karl Steuvert, Vergolder, Neuschönfeld Nr. 48.

## Anzeige.

In der **Schriftgießerei von Gottlieb Paase Söhne** in Prag können 8 bis 10 **Schriftgießergehülfe** dauernde Condition finden. Wegen näherer Auskünfte ist sich zu wenden an Herrn **David Schwarz**, Schriftgießerei-Factor in Prag, Annakloster Nr. 211/1.

Einem Manne von rechtem und unbescholtenem Charakter kann in einem hiesigen Geschäfte, dem er nur seine Arbeitskräfte zu widmen hat, eine dauernde Stellung nachgewiesen werden. Da diese Stellung von der Art ist, daß ihm unbedingtes Vertrauen muß geschenkt werden, so ist von ihm zu mehrerer Sicherheit eine Caution von 100  $\text{fl}$  zu bestellen; im Uebrigen werden gute Zeugnisse vorausgesetzt. Näheres bei

**Adv. Feinze**, alte Burg Nr. 9 (blaue Mütze).

**Gesucht** wird ein zweiter Kellner Markt Nr. 6.

**Adolph Schröter.**

**Gesucht** wird ein gewandter und zuverlässiger Kellner für einen auswärtigen Gastgeber.

Nur diejenigen, denen die besten Zeugnisse zur Seite stehen, können sich melden bei

**J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Unterzeichneter sucht zu Ostern einen Burschen in die Lehre.

**Herrmann Zisch**, Glasmeister, kleine Fleischergasse Nr. 22.

Zur Erlernung der Lithographie sucht einen Lehrling das geogr. lith. Institut von **H. Kunsch**, Klostersgasse 13, Hotel de Saxe.

Ein Bursche von 16 bis 18 Jahren wird gesucht in Jahrlohn Johannisgasse Nr. 44b.

**A. Bach.**

**Gesucht** wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche bei

**J. S. Mann**, Hainstraße.

**Gesucht** wird zum 1. April von einer anständigen Familie eine gebildete Person, welche befähigt ist, Unterricht im Clavier und Französischen Kindern zu ertheilen, und in allen feinen weiblichen Arbeiten Erfahrung hat; sie wird bei humaner Behandlung ganz als Familienmitglied betrachtet. Näheres darüber Petersstraße Nr. 34/61, 3. Etage, neben den 3 Rosen.

† Es können einige **Demoiselles**, die geübt im **Putz- und Saubensache** sind, bei gutem Gehalt sofortiges Engagement finden. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage.

Eine Directrice für ein Putzgeschäft in einer großen Stadt in der Nähe, welche besonders in **Sauben** und **Garniren** der **Putz** geschickt ist, findet unter guten Bedingungen sofort ein Engagement. Nähere Auskunft wird ertheilt Reichsstraße, Kochs Hof, 1. Etage.

## Gesucht

wird eine perfecte Köchin und eine Jungemagd auf ein Rittergut in der Nähe Leipzig.

Personen, die durch glaubwürdige Atteste sich ausweisen können, haben sich **Montag den 17. Febr.** zwischen 3 bis 6 Uhr zu melden im **Mauricianum**, 2. Etage links.

**Gesucht** wird zum 1. März eine Kindermuhme, nur solche können sich melden die gute Zeugnisse haben, Markt Nr. 6.

**Adolph Schröter.**

Zum baldigen Antritt wird ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, Brühl Nr. 13, 3 Treppen gesucht.

Bis zum 1. März wird ein gefestetes Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit lange Straße Nr. 8 parterre zu miethen gesucht.

Ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird gesucht Erdmannstraße Nr. 2 parterre rechts.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Attesten versehen, wird zum 1. März gesucht Inselstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Zum 1. März wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen gesucht Salomonstraße Nr. 6, 3 Treppen links.

**Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird Krankheit halber zu sofortigem Antritt gesucht zu häuslichen Arbeiten Klostersgasse Nr. 11, 3 Treppen.

## Gesucht

wird sogleich oder zum 1. März für auswärts eine perfecte Köchin, in gefesteten Jahren stehend, mit guten Zeugnissen versehen. Am liebsten solche die in Gasthäusern gedient haben wollen sich melden Halle'sche Straße Nr. 9, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen, die etwas kochen kann, Klostersgasse Nr. 13, 1 Treppe vorn heraus.

**Gesucht** wird ein junges Mädchen zur Aufwartung Neumarkt Nr. 23, 3 Treppen; von Nachmittags 3 Uhr an zu erfragen.

Ein junger kräftiger Mann in den 30er Jahren, welcher die besten Zeugnisse aufzeigen kann, sucht einen Markthelferposten. Zu erfragen Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 13.

## Dienst-Gesuch.

Ein gefittetes Mädchen, welches im Nähen bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. März ein Unterkommen als Jungemagd oder dergleichen.

Geehrte Adressen bittet man Ritterstraße Nr. 34, im Hofe 2. Etage abzugeben.

Ein solides Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, das im Nähen, Platten, so wie in der Wirthschaft erfahren ist, sucht zum 1. März oder April als Stubenmädchen oder zur häuslichen Arbeit einen Dienst. Alles Nähere Brühl im Posamentirergewölbe bei Herrn **Schardt**.

Ein Mädchen, das im Kochen erfahren ist, sich auch jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht bis zum 1. März ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen Neumarkt Nr. 29 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, die gute Atteste aufweisen kann, sucht einen Dienst zum 1. März. Zu erfahren Frankfurter Straße Nr. 52 im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein stilles arbeitsames Mädchen sucht zum 1. März ein Unterkommen Kochs Hof, vorn heraus am Markt, 3 Treppen rechts.

**Gesucht** wird ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Boden im Hofe, aber nicht über 2 Treppen, im Preise von 60—70 Thln., wo möglich Brühl, Nicolai- oder Reichsstraße. Adressen bittet man abzugeben Plauenscher Platz Nr. 5 parterre.

**Gesucht** wird ein Familienlogis Dresdner Straße oder im neuen Anbau. Adressen mit Preisangabe bittet man in der Expedition dieses Blattes unter N. K. No. 64 abzugeben.

## Vermiethung.

Die erste Etage in Nr. 2 der Burgstraße ist sofort vermietbar durch **Adv. Deuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

Die **Paulsche Restauration im Tscharmannschen Hause** ist von **Johannis a. c.** ab zu vermietten und das Nähere daselbst in den Vormittagsstunden zu erfragen.

Zu vermietten ist zu Ostern die 4. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, alles in einem Verschluss. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermietten ist zu Ostern ein Familienlogis, 1 Treppe, von 2 Stuben, mit allen Bequemlichkeiten versehen, Marienstadt, Reudnitzer Straße Nr. 11.

Zu vermietten und Ostern zu beziehen sind zwei Familienlogis Weststraße Nr. 1657 im Hintergebäude, hohes Parterre und 3. Etage, jährlich für Thlr. 75 und 70. Das Nähere beim Hausmann daselbst.


Zu vermietten ist ein freundliches Logis, es besteht aus 2 Stuben nebst Zubehör zu 48 Thlr., große Fleischergasse Nr. 27.

Zu vermietten zu Johannis in Lehmanns Garten an der Pleiße 2 eine hohe Parterre- und eine 2. Etage, jede mit 9 Stuben und Zubehör, durch den Hausmann daselbst.

Ein äußerst freundliches Familienlogis 2 Treppen hoch, mit oder ohne Garten, zunächst des baltischen Bahnhofs, ist für nächste Ostern an zu vermietten durch **Theodor Schwennicke**.

Ein kleines Logis, Stube, Kammer und Küche, vorn heraus ist zu vermietten Brühl Nr. 49 und parterre zu erfragen.

Zu vermietten ist sofort ein anständig meubliertes Wohn- und Schlafzimmer für einen Herrn. Näheres Neukirchhof 34 part.

 Ein Logis, bestehend aus Stube und Alkoven, ist für nächste Ostern an ein paar stille Leute zu vermieten Elisenstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist diese Ostern eine vierte Etage in der Petersstraße vorn heraus von 3 Stuben und allem übrigen Zubehör. Näheres Petersstraße Nr. 34/61 neben den 3 Rosen.

**Ein Gewölbe**  
im Brühl ist zu vermieten durch  
Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

Zwei kleine Wohnungen sind zusammen oder getrennt von Ostern an zu vermieten durch  
Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

In dem sub Nr. 3 in der Magazingasse alhier gelegenen Hause ist die zweite Etage vom 1. April d. J., ingleichen ein Theil der ersten Etage vom 1. März d. J. ab durch mich zu vermieten.  
Adv. **Hob. Jenker**, Grimm. Straße Nr. 5.

Zu vermieten ist eine freundliche gut meublierte Stube nebst Schlafcabinet an einen Herrn von der Handlung oder Beamten Hainstraße Nr. 3, nahe am Markt. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist zum 1. März eine fein meublierte Stube nahe am Markt Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage nach vorn heraus an einen soliden Herrn oder Dame. Alles Nähere daselbst.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube mit 2 Betten als Schlafstelle, sogleich oder nach Belieben, Brühl Nr. 31, 2 Tr. links.

Zu vermieten vom 1. April 1 meublierte Stube, Aussicht: Moritzstraße, Weststraße Nr. 1657, Hintergebäude 1 1/2 Treppe.

Eine kleine Stube, separat, und eine große Erkerstube, mit oder ohne Meubles, so wie ein kleiner Keller, passend für Obstleute u., ist zu vermieten kl. Fischg. 29, 1 Tr.

Eine freundliche meublierte Stube ist sogleich oder zum 1. März an einen Herrn zu vermieten Inselstraße Nr. 9 im Gartengebäude.

**Amphion.** Heute Schützenhaus.

**Gerhards Garten.** Heute 7 Uhr. C. Schirmer.

**ODEON.** Heute Montag  
von 6 Uhr Concert, von 7 Uhr  
Ballmusik.  
Das Musikchor des 4. Bat. L. G.

**Wiener Saal.** Heute Montag  
Concert und Tanzmusik.  
Anfang 7 Uhr.

**Wiener Saal.**  
Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein  
**Gottlieb Raandorf.**

**Sonst Mey's Kaffegarten.** Heute Abendunterhaltung. J. G. Serber.

**In Stötteritz alle Tage**  
Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schulze.

**Gosenschenke in Gutritsch.**  
Heute Montag Schlachtfest. A. Senfer.

**Gasthof zum Helm in Gutritsch.**  
Heute Montag Schlachtfest. G. Söhne.

**Carl Thiele,**  
Tauchaer Strasse Nr. 14,  
empfiehlt sein echt bairisches Bier à Töpfchen 15 S.,  
so wie ausgezeichnetes Lagerbier.

# Central-Halle.

Heute Montag den 17. Febr.

## Grosses Concert zum Besten des Allgemeinen Leipziger Musikerwitwen-Fonds,

vertreten von sämtlichen Musikchören, unter Leitung des Herrn Musikdir. Niede.

### Program m.

- I. Theil.**
1. Jubel-Duverture von Lindpaintner.
  2. Fantaisie f. Violoncello v. Servais, vorgetr. v. Hrn. Grühmacher.
  3. Conjunction u. Benediction a. d. Hugenotten von Meyerbeer, (die Soli Trompete und Posaune) vorgetragen von Herren Rolle und Kahnt.

- II. Theil.**
4. Sinfonie von L. v. Beethoven, Nr. 8, F dur.  
Billets à 5 Ngr. sind zu bekommen bei **Otto Rohringer**, Hainstraße, **Kappahn & Co.** am Markt, und **Grimma'sche** Straße Nr. 30 im Schirmgeschäft. Anfang 7 Uhr.

- III. Theil.**
5. Duvert. zur Oper Wilh. Tell von Rossini.
  6. Scene und Arie für d. chromatische Horn von Eisner, vorge-  
tragen von Hrn. Jos. Jehnigen.
  7. Immortellen, Walzer von Gungl, zur Erinnerung an Joh.  
Strauß.
  8. Grand-Marsch aus d. Prophet von Meyerbeer für zwei Or-  
chester.

Heute Abend zu Karpfen polnisch, so wie zu einem guten Glase bairischen Bier ladet ergebenst ein  
**Robert Pflock**, kleine Fleischergasse Nr. 23.

Heute Abend Karpfen polnisch, Trutbahn und Allerlei, wozu ergebenst einladet  
**J. G. Bernhardt**, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Restauration zur gr. Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Karpfen polnisch, alle Tage  
feine Bouillon. **C. A. Mey.**

Heute Abend gebratene Schellfische, so wie Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und  
Sauerkraut, nebst einem Töpfchen feinen Nürnberger Bier à 1 1/2 Ngr. und einem Schoppen ausge-  
zeichneten Aepfelwein. Hierzu ladet ergebenst ein die Restauration von **Emm. Kaltschmidt**, Halle'sche Straße Nr. 12.

**Happika's Restauration**, hohe Straße Nr. 7. Heute Montag Schlachtfest, wozu  
ergebenst einladet d. Ddige.

**Gothischer Saal.** Heute Schlachtfest; früh Wellfleisch, Abends frische Wurst  
und Wurstsuppe.

**Feldschlößchen.** Heute Montag Schweinsknöchel mit Klößen u. Meerrettig.

**Heute früh 9 Uhr Speckfuchen,**

wozu ergebenst einladet  
**Aug. Brauer, Nicolaistraße Nr. 50.**

**Gosenthal.**

Heute Montag frische Bratwurst und Pfannkuchen mit feinsten Fülle nebst feiner Döllnitzer Gose. **C. Hartmann.**

Heute lade ich zu einem gesellschastlichen Tanzvergnügen ergebenst ein, wobei ich ~~zu~~ und einem feinen Töpfchen Lagerbier bestens aufwarten kann.  
**Jacobs Restauration in Reichels Garten.**

**Großer Meier.**

Heute Montag Schweinsknoedelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **L. Seilmann.**

Heute Abend zu Schweinsknoedelchen mit Klößen und Sauerkraut und einem Töpfchen bairischen Bier ladet ein **C. A. Seidel am Markt.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknoedelchen mit Klößen ergebenst ein **Friedrich Wittenbecher im schwarzen Bret.**

Heute Abend von 6 Uhr an Schweinsknoedelchen mit Klößen nebst einem Töpfchen feinen Lagerbier, wozu ergebenst einladet **C. S. Wäde im goldnen Hirsch.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Gottlieb Witzsch, Königsplatz Nr. 16.**

**Steinbachs Restauration, Hallesches Gäßchen.** Heute Abend gefüllten Truthahn.

Heute Abend zu Pökelbraten und gefülltem Truthahn ladet ergebenst ein **Witwe Landmann, Brühl, Stadt Eöln.**

**Heute Speckfuchen** bei **Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei **August Lenze, Nicolaistraße Nr. 6.**

**Anforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 78,352 i, 84,301 i, 87,597 i, 86,001 i, 98,275 i, 34,387 k, 36,952 k, 36,954 k, so wie des Interim-Scheins Nr. 27,282, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leibhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen. **Das Leibhaus zu Leipzig.**

Verloren wurde eine braune Pelzmanschette, um deren Rückgabe gebeten wird neue Straße Nr. 10, 1 Treppe.

Verloren gegangen ist am Sonnabend zum Tischlerkränzchen im Livoli eine Brosche mit Glöckchen. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbige gegen 2- $\frac{1}{2}$  Belohnung in der Reichstr. 39 abzugeben.

Die Gläubiger des verstorbenen

**Dr. Gottenroth**

wollen sich gefälligst morgen Nachmittag 3 Uhr auf meiner Expedition (Neulirchhof Nr. 32, 1. Etage) zu einer Berathung einfinden. **Adv. Portius.**

Das beste und gelesenste Blatt ist in der Jetztzeit „Der Freisinnige“, welcher hier in Leipzig bei **F. Andrae** herauskommt, und kostet der Vierteljahrgang nur 10 Ngr. **A-Z.**

Ob rings auch Schnee in Feld und Wald, Das Weilchen blüht empor im März! Du bist so stolz, Du bist so kalt, Und doch ich lieb' Dich tief im Herzen. Ich liebe Dich trotz allem Weh, Trotz allem Kummer, allen Schmerzen: — ob Wald und Feld bedeckt von Schnee, das Weilchen blüht empor im März.  
**The mirror.**

Lieber Rud.! in den letzten Worten konnte ich Sie nicht erkennen. Auf meinen Brief vom 12. d. M. erwarte ich bald Antwort.

Heut Abend durchaus **R. G. J. R. L. U. A.**

Fräulein **Marie St.** gratulirt herzlich das vergessene Bielliebchen.

Unserm alten Buchhalter **Ed. Alwin Hoff** gratulirt zu seinem heutigen Geburtstag von ganzem Herzen **R. J. S.**

**Deutsche Gesellschaft.** — 1/27 Uhr. — Vortrag: über **Walter v. d. Vogelweide.**

**Kunst- und Gewerbe-Verein.**

Morgen den 18. Februar Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins in Lurgensteins Garten. **Das Directorium.**

Herrn **Robert Wied** für seine so rege und innige Theilnahme bezeugen; insbesondere danken wir dem geehrten Herrn **M. Tempel** für die so trostreichen und herzlichen Worte, welche er am Grabe unsrer unvergesslichen theuren Verbliebenen gesprochen. — Gott beschütze Sie Alle vor dergleichen bitteren Schicksalen. — Leipzig d. 16. Febr. 1851.

**Robert Wied,** zugleich im Namen der Hinterlassenen.

**Bekanntmachung.**

Von dem Central-Ausschuß für die obergirgischen und voigtländischen Frauen-Vereine wird in Kurzem eine Verloosung zum Theil sehr werthvoller Gewinne zum Besten dieses Vereins veranstaltet werden.

Es sind uns Loose hierzu, so wie Gewinnverzeichnisse und Ankündigungen zugesendet worden, und wir erlauben uns, im Vertrauen auf den bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger, dieselben hierdurch zur Theilnahme an dieser Verloosung aufzufordern, und sind dergleichen Loose à 1 Thlr., so wie Verzeichnisse der zu verloosenden Gegenstände in der Kanzlei der Königl. Kreis-Direction alhier, im Universitäts-Rentamte und in dem Geschäftslocale von **Ferd. Thilo, Katharinenstraße Nr. 10,** jederzeit zu erhalten. Leipzig den 11. Februar 1851.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$  U. à Port. 12 S). Morgen Dienstag: Kartoffelmus mit frischer Wurst.

**Angefommene Reisende.**

Se. Durchl. der Fürst v. Schönburg-Waldenburg, gr. Blumenberg.  
 Abegg, Forstdomänenr. v. Carlruhe, St. Nürnberg.  
 Bomann, Kfm. v. Glauchau,  
 Burghardt, Kfm. v. Berlin, und  
 Behrsohn, Kfm. v. Warschau, S. de Bav.  
 Breitschuh, Kfm. v. Hamburg, S. de Russie.  
 Clappe, Kfm. v. Wien, Hotel de Russie.  
 Copenhagen, Apotheker v. Dessau, St. Lond.  
 Deventer, Telegraphist v. Berlin, St. Breslau.  
 Damm, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
 v. Einsebel, Part. v. Dresden, S. de Bav.  
 Oberhardt, Archt. v. Dresden, St. Dresden.  
 Förmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
 Färber, Kfm. v. Zwickau, gr. Baum.  
 Gottschalk, Kfm. v. Delitzsch, St. Hamburg.  
 v. Gahlenz, Part. v. Dresden, Hot. de Bav.  
 Hartmann, Archt. v. Chemnitz, und  
 Hempel, Archt. v. Dresden, St. Dresden.  
 Janelka, Kfm. v. Magdeburg, und  
 Jersch, Kfm. v. Zweibrücken, Palmbaum.

Hoyer, Adv. D. v. Jever, Hotel de Bav.  
 Hammer, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.  
 Herzog, D. v. Besh, und  
 Holle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.  
 Jacobson, D. v. Halle, Hotel de Baviere.  
 Kristeller, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
 Kämmerer, Commerz.-Rath v. Gotha, gr. Blbg.  
 Körner, Part. v. Altenburg, St. Mailand  
 Kälody, Capellmstr. v. Besh, Hotel de Pol.  
 Liebrich, Kfm. v. Zell, Stadt Hamburg.  
 Lilienhain, Reierendar v. Halberstadt, und  
 Lüddens, Marineseeret. v. Brauk, Palmbaum.  
 Lotter, Kfm. v. Stuttgart, und  
 Laskizynski, Gutbes. v. Warschau, S. de Bav.  
 Lässig, Bürgermstr. v. Lausitz, St. London.  
 Lorenz, Architect v. Dresden, Stadt Dresden.  
 Mengerling, Kfm. v. Bremen, Kranich.  
 v. Minckwitz, Rittmstr. v. Borna, gr. Blumenb.  
 Otto, Registrator v. Zwickau, grüner Baum.  
 Passavant, Kfm. v. Bradford, gr. Blumenberg  
 v. Prilezky, Gutbes. v. Preßburg, S. de Pol.

Rade, D. v. Dresden, Palmbaum.  
 Steinhardt, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.  
 Schmidt, Lehrer v. Zwickau, gr. Baum.  
 Schläger, Kfm. v. Bremen,  
 Schöe, Kfm. v. Lübeck, und  
 Schmelzer, Offic. v. Langensalza, Hotel de Bav.  
 Schmidt, Fabr. v. Langensalza, St. Nürnberg.  
 Schlegel, Def. v. Gehren, St. Mailand.  
 Stern, Kfm. v. Dresden, und  
 Schwabe, Kfm. v. Döbeln, Hotel de Pol.  
 Thieme, Kfm. v. Meerane, St. Hamburg.  
 v. Nechtritz, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.  
 Weglau, Kfm. v. Burghorß,  
 Winkler, Kfm. v. Chemnitz, und  
 Wittig, Kfm. v. Eisenach, St. Hamburg.  
 v. Weisenbach, Obermundschen v. Frauenhagen,  
 Hotel de Baviere.  
 Wolf, Tischlermstr. v. Glauchau, St. Breslau.  
 Wolf, Kfm. v. Nürnberg, St. Nürnberg.  
 Wilhelm, Kfm. v. Meerane, St. London.  
 Zocher, Zimmermstr. v. Dresden, St. Dresden.

Druck und Verlag von **C. Holz.**